



# **Schulinterner Lehrplan Deutsch Sekundarstufe II**

**zuletzt aktualisiert am 21.09.2016**

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Deutsch am Leibniz-Gymnasium – Voraussetzungen und Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>8</b>
2.1	Übersicht über die Unterrichtsvorhaben und verbindlichen Beschlüsse der Fachkonferenz	8
2.1.1	<i>Übersichtsraster Einführungsphase</i>	10
2.1.2	<i>Übersichtsrates Qualifikationsphase</i>	15
2.2	Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit	24
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	25
2.4	Lehr- und Lernmittel	31
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>32</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>34</b>
<b>5</b>	<b>Anhang: Exemplarische Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben</b>	<b>41</b>
5.1	Einführungsphase – Unterrichtsvorhaben IV	41
<b>6</b>	<b>Materialien</b>	<b>44</b>

## **1. Deutsch am Leibniz-Gymnasium – Voraussetzungen und Rahmenbedingungen**

### **Lage der Schule**

Das Städtische Leibniz-Gymnasium liegt im Stadtteil Lüttringhausen im Norden der Stadt Remscheid. Obgleich diese mit 108.955 Einwohnern als Großstadt einzuordnen ist, weist Lüttringhausen auf Grund seiner Randlage eine eher ländlich-dörfliche Prägung auf. Unsere Schule ist vielfach in den Stadtteil integriert, arbeitet mit Jugendorganisationen zusammen (CVJM, Jugendhilfe „Die Schlawiner“) und partizipiert aktiv und regelmäßig an kulturellen Veranstaltungen sowie der Stadtteilkonferenz.

Die Umgebung ist in Richtung Wuppertal durch einige kleinere ortsansässige Industriebetriebe gekennzeichnet. Naherholungsgebiete sind zu Fuß erreichbar, die typischen städtischen Einrichtungen im Zentrum Remscheids mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Zentralbibliothek (150.000 Medien sowie Online-Arbeitsplätze). Lüttringhausen selbst verfügt über eine kleine Stadtteilbücherei, die ehrenamtlich von dem Verein „Die Lütteraten“ geführt wird – eine Schließung auf Grund von Sparmaßnahmen konnte durch sein Engagement bislang abgewendet werden. U.a. bietet die Stadtteilbücherei Autorenlesungen an und engagiert sich mit entsprechenden Angeboten für die Integration von Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte. Der Medienbestand insgesamt richtet sich naturgemäß eher an eine breite Leserschaft und kann auf Grund seiner räumlichen und finanziellen Rahmenbedingungen die spezifischen Erfordernisse des Faches Deutsch in der Oberstufe verständlicherweise nicht oder nur sehr begrenzt abdecken.

Die Planungsphase für unsere neue Schulbibliothek für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist abgeschlossen. Der Umbau der für sie vorgesehenen Räumlichkeiten wird erst nach Erteilung der Baugenehmigung und dem weitgehenden Abschluss anderer Umbauarbeiten im naturwissenschaftlichen Gebäudetrakt beginnen können. Ihre Ausrüstung und mediale Bestückung konnte angesichts der angespannten Haushaltslage der Stadt Remscheid durch Sponsoreneinzahlungen bereits gesichert werden. Auch die Einrichtung von Schülerarbeitsplätzen innerhalb der Bibliothek ist vorgesehen.

Derzeit dient die Bücherei als Verwaltungsstelle für Lehrbücher. Die Schule verfügt jedoch über Computerarbeitsplätze (vgl. „Verfügbare Ressourcen“).

Zur Theaterlandschaft: Das städtische Teo Otto Theater bietet bei entsprechend ausgewiesenen Inszenierungen ein günstiges Jugendticket an. Gruppen ab 20 Personen erhalten eine Ermäßigung, wobei jedoch entsprechend ausgewiesene Vorstellungen für Kinder und Jugendliche von dieser Ermäßigung ausgenommen sind. Kleinere Theater sind das Rotationstheater im benachbarten Stadtteil Lennep sowie das Westdeutsche Tournee-Theater (WTT). Das WTT hat seine Initiative „WTT macht Schule“ aktuell um Workshops zu „Iphigenie auf Tauris“ und „Kabale und Liebe“ erweitert und bie-

tet nun Schulen auch die Möglichkeit an, sich Workshops zu bestimmten Lektüren zu wünschen („Lektüre live“).

Für Theateraufführungen im Rahmen der Obligatorik in der Qualifikationsphase werden je nach Spielplan bislang überwiegend Inszenierungen der städtischen Bühnen Köln oder Düsseldorf besucht.

Ferner bietet die Schule zwei unabhängig voneinander agierende Theater-Arbeitsgemeinschaften an, an welchen regelmäßig Schülerinnen und Schüler der Oberstufe teilnehmen (Leitung: Herr R. Geuter, OStR i.R. ). Dabei sind sie aktiv an der Auswahl der Stücke und der Inszenierung beteiligt und werden durch ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule unterstützt, die in ihrer Freizeit das Ensemble oder die Inszenierungsarbeit mit viel Liebe zur Sache verstärken. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters sowie um die Freude am Spiel. Die Aufführungen bereichern nicht nur die Theaterlandschaft des Stadtteils, sondern führen auch bereits unsere jüngeren Schülerinnen und Schüler im Publikum an den Facettenreichtum des Theaters heran.

### **Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Die Schülerschaft in der Oberstufe ist nicht durch eine auffällig ausgeprägte Heterogenität gekennzeichnet. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte beträgt schulisch insgesamt 182 von 714 (25,49%), davon in der Einführungsphase 24, der Q1 19 und der Q2 24 Schülerinnen und Schüler. Davon ist die Zahl der Familien mit nicht-deutscher Verkehrssprache in der Familie absteigend (Q2: 11, Q1: 7, EF: 4), die Zahl der nicht in Deutschland geborenen Schülerinnen und Schüler mit Zuzug vor der Einschulung geringfügig erhöht (EF: 6, Q1: 0, Q2: 0) (Stand: 01.08.2014).

Daher wurde in der Einführungsphase bislang von der Einrichtung eines Vertiefungskurses Deutsch abgesehen. Vertiefungskurse wurden stattdessen in den Fächern Englisch und Mathematik eingerichtet, da seitens deren Fachgruppen Bedarf gemeldet und berücksichtigt wurde.

Eine Zusammenstellung von Materialien zur individuellen Förderung der Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/ Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen befindet sich derzeit in der Erarbeitungsphase und steht danach den Fachkolleginnen und –kollegen zur Verfügung.

Hinsichtlich sich evtl. zeigender Heterogenität an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Sekundarstufe I nimmt der Deutschunterricht auf solche Divergenzen Rücksicht. Dabei beraten die jeweiligen Fachlehrkräfte der Deutschkurse die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem

Bedarf unterstützende Maßnahmen bzw. bieten eine zeitnahe individuelle Beratung im Anschluss an jede Klausur-Rückgabe an.

### **Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

In Übereinstimmung mit unserem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden und ermutigt zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben.

In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden (vgl. „Bezug zur Arbeits- und Berufswelt“).

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen, unterstützt durch einen Methodentag in der Einführungsphase sowie einen weiteren in der Q1 speziell zur Facharbeit.

Jahrgangübergreifend nehmen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Schuljahr 2014/2015 am Projekt „Frankfurter Allgemeine Zeitung für Deutschlands *Schulen*“ teil.

Ziel ist hier, dass sich Schülerinnen und Schüler im Recherchieren und Schreiben für dieses Medium erproben können. Unterstützt wird dies durch bereits erste Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Zeitungsprojekts der Stufe 8 bei der auflagenstärksten lokalen Tageszeitung Remscheids, dem „Remscheider General-Anzeiger“.

Das Schulprogramm sieht für die Studienfahrt innerhalb der Qualifikationsphase eine enge Anbindung der Deutsch-Leistungskurse an deutschsprachige Regionen bzw. an Schauplätze literarischer Schwerpunkte der fachlichen Obligatorik vor. Gemeinsam mit dem Leistungskurs Geschichte fand z.B. eine Studienfahrt nach Prag statt. Fächerverbindend konnten die Schülerinnen und Schüler hier sowohl auf den Spuren von Franz Kafka und seiner Zeit wandeln, die wechselvolle Geschichte Tschechiens kennenlernen und Literatur u.a. als Kind ihrer Zeit begreifen lernen. Unterstützt wird dies durch zu erarbeitende Referate, die im Vorfeld bzw. vor Ort präsentiert werden.

In einzelnen Unterrichtsvorhaben unterstützen andere Fachgruppen unsere Unterrichtsarbeit, so z.B. durch Material zur Epoche des Barock durch die Fachgruppe Kunst (Vanitas-Stillleben) und Kunst (Musik von Händel). Eine mögliche projektartige Verbindung mehrerer Fächer befindet sich derzeit noch in der Planungsphase.

### **Bezug zur Arbeits- und Berufswelt**

Die Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)“ des Landes NRW, an welcher das Leibniz-Gymnasium ab dem Schuljahr 2015/2016 teilnehmen wird, nennt als eine ihrer Prämissen, dass alle Fächer ab der Sekundarstufe I durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung leisten. Im Fach Deutsch in der Oberstufe kann dies z.B. durch das Aufgreifen von thematischen Ansatzpunkten in Texten sowie durch die Schulung von Kommunikations-, Vortrags-, Argumentations- und Medien-Kompetenzen geschehen.

### **Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Daneben bietet der Deutschunterricht Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz, hier z.B. bzgl. des Umgangs mit Internet-Quellen und der Verpflichtung zur Wahrhaftigkeit bei Zitierungen, sei es bei schriftlichen Hausaufgaben oder in Facharbeiten.

### **Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen:

Zwei Computer-Räume mit 17 bzw. 12 sowie das Schüler-Selbst-lernzentrum mit weiteren 4 Rechnerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. Sie können online über das **Schulinterne Informationssystem (SIS)** gebucht werden. Diese Ressourcen sind dabei jedoch tagesabhängig unterschiedlich nutzbar, da in den Computerräumen auch regulärer Unterricht stattfindet (auf Grund der Raumknappheit nicht nur Informatik-, sondern auch sonstiger Fachunterricht).

Ferner stehen zwei ausleihbare Medienkoffer mit jeweils 16 Laptops sowie einige weitere Laptops und tragbare Beamer zur Verfügung (Ansprechpartner für die Technik: Herr C. Franke, Herr P. Gabriel).

An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Ein interaktives Lernprogramm zur Abiturvorbereitung im Fach Deutsch ist derzeit noch nicht installiert. Alle Rechner sind

logoDIDACT-basiert (Ansprechpartner für die Technik als zuständiger Lehrer: Herr P. Gabriel, als Systemadministrator: Herr K. Rörig).

Die Schule verfügt nicht über speziell dafür ausgewiesene Filmräume für z.B. Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten. Vielmehr gibt es drei abdunkelbare Klassenräume mit White-/Active Boards und entsprechenden Peripherie-Geräten (Laptops, Beamer). Sie sind zwar gleichzeitig auch Unterrichtsräume für andere Fächer; mittels SIS (vgl. o.) können die Räume in Leerstand-Unterrichtseinheiten aber online gebucht werden. Auch der Raum-Tausch mit Kollegen ist natürlich möglich und wird praktiziert. SIS gibt zudem Auskunft über die aktuelle Funktionstüchtigkeit der jeweiligen Boards (Ansprechpartner als zuständiger Lehrer für die Technik: Herr P. Gabriel).

Ferner steht auf jeder Etage mindestens ein fahrbarer Medienschränk zur Verfügung, der mit Fernsehgeräten und CD-Playern ausgerüstet sind, die via Eintragung in dafür vorgesehene Listen reserviert werden können.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf stehen (nach vorheriger Anmeldung) die Aula und/oder die Mensa (Umräumarbeiten erfordern nur einen geringen Zeitaufwand) als Unterrichtsräume zur Verfügung.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Die **Übersichten zu den Unterrichtsvorhaben** geben den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In den Übersichten sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf eine Aufgabenart bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur.

### 2.1. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben und verbindlichen Beschlüsse der Fachkonferenz

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene (vgl. o.).

In der „Übersicht über die Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern.

Für die Arbeit in der Qualifikationsphase werden die Unterrichtsvorhaben mit der Deutsch-Fachgruppe unserer Kooperationsschule (Röntgen-Gymnasium im benachbarten Stadtteil Remscheid-Lennep) abgestimmt (Kooperation auf Leistungskurs-Ebene), um für die eine Stufe wiederholenden Schüler eine nahtlose und störungsfreie Beschulung sicherzustellen. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Kompetenzerwartungen werden im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben jeweils Quartale angesetzt.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen der Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. Aufgabenstellungen und Inhaltsumfang der zu Grunde gelegten Texte müssen dabei in der Einführungsphase der Klausurdauer von 90 Minuten Rechnung tragen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich.

Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden und die Vergleichbarkeit der Anforderungen und Leistungen gewährleistet ist.

#### **Vorbemerkungen:**

- Die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Jahrgangsstufe EF entwickeln sollen lassen sich in die Bereiche Rezeption (Rez.) und Produktion (Pro.) unterteilen.
- Die **fett gedruckten** Kompetenzen bilden den verbindlichen Schwerpunkt des jeweiligen Unterrichtsvorhabens, aus den weiteren kann kurs- und situationsbezogen ausgewählt werden.
- Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben kann variieren, sollte zwischen den unterrichtenden Fachkolleginnen und Fachkollegen einer Jahrgangsstufe abgestimmt werden.
- Jedes Unterrichtsvorhaben entspricht etwa einem Quartal.

## 2.1.1. Übersichtsraster Einführungsphase

<b>Einführungsphase</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> Gelungene und misslungene Kommunikation – Kommunikationsprobleme untersuchen</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsmodelle</li> <li>• Gesprächsanalyse</li> <li>• rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</li> <li>• Kurzprosa und Sachtexte</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)</li> <li>• <b>erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)</b></li> <li>• Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)</li> <li>• <b>komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)</b></li> <li>• kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)</li> <li>• <b>Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.)</b></li> <li>• Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommuni-</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> Wirklichkeit - Auseinandersetzung und Kritik in lyrischen Texten</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Epochenüberblick: Barock (obligatorisch), im Anschluss 1-2 weitere Epochen an Hand ausgewählter Beispiele</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln (übergeordnet Rez.),</li> <li>• Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen (übergeordnet Rez.),</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)</li> <li>• aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)</li> <li>• den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.)</li> <li>• <b>lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)</b></li> <li>• <b>die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines litera-</b></li> </ul>

<p>kation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.)</li> <li>• formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, (übergeordnet Pro.)</li> <li>• Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, (Übergeordnet Pro.)</li> <li>• Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Texte-Pro.)</li> <li>• Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, (Kommunikation-Pro.)</li> <li>• <b>Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. (Kommunikation-Pro.)</b></li> </ul> <p><b>AUFGABENARTEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• I A, IIA, II B</li> </ul>	<p><b>rischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren, (Texte-Rez.)</li> <li>• Texte im Hinblick auf Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.)</li> <li>• <b>zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen (Texte-Pro.)</b></li> <li>• in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)</li> <li>• Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern (Texte-Pro.)</li> <li>• literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)</li> <li>• für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.)</li> <li>• mediale Gestaltung zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.)</li> </ul> <p><b>AUFGABENARTEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• I / II A, I / II B</li> </ul>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> Der Einzelne in der Lebenswelt von früher und heute</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache</li> <li>• Texte: Drama (Sophokles, Antigone, evtl. Vergleich mit modernen Dramentexten in Auszügen vergleichen), Sachtexte</li> <li>• Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> Sprachvarietäten, Sprachwandel, Medien/Kommunikationstechnologien</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der Sprachentwicklung</li> <li>• Sachtexte (zu Sprachwandel, Medienkritik und Sprachtheorie)</li> <li>• Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, Besonderheiten medialer Kommunikation, neue Medien und ihr Einfluss auf die Kommunikation, Sen-</li> </ul>

<p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)</b></li> <li>• die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.)</li> <li>• den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)</li> <li>• die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)</li> <li>• <b>Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten, (übergeordnet Pro.)</b></li> <li>• sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.)</li> <li>• <b>in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)</b></li> <li>• literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)</li> <li>• szenisches Spiel als Möglichkeit der eigenen Texterschließung erkennen und dabei durch Rollenprofile die Charaktere in ihrer jeweiligen Komplexität verstehen (Rez-Texte-Kommunikation-Pro)</li> <li>• Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation als unterstützende dramatische Kraft verstehen und funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)</li> <li>• Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.)</li> <li>• sach- und adressatengerecht – unter Be-</li> </ul>	<p>deformate in audiovisuellen Medien</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündlichen und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden, (übergeordnet Rez.)</li> <li>• Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, (übergeordnet Rez.)</li> <li>• verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.)</li> <li>• <b>Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)</b></li> <li>• <b>aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)</b></li> <li>• grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)</li> <li>• <b>Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)</b></li> <li>• sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)</li> <li>• <b>die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)</b></li> <li>• <b>Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von</b></li> </ul>
---	---

<p>rücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen (Medien-Pro.)</li> <li>• die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen. (Medien-Pro.)</li> </ul> <p><b>Aufgabenarten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• I A oder II A oder I B oder III A</li> </ul>	<p><b>Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen, (Medien-Rez.)</li> <li>• eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten (übergeordnet Pro.)</li> <li>• Präsentationstechniken funktional anwenden, (übergeordnet Pro.)</li> <li>• weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung von Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistisch Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)</li> <li>• die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)</li> <li>• zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)</li> <li>• ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)</li> <li>• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)</li> <li>• selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen (Medien-Pro.)</li> </ul> <p><b>Aufgabenarten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• II A (hier: Vorbereitung auf die Zentrale Klausur Deutsch)</li> </ul> <p>Wird eine der nachfolgenden Aufgabenarten gewählt, muss die Aufgabenart IIA in einer der vorangehenden Klausuren gewählt wer-</p>
--	--

	<p>den, um die Schülerinnen und Schüler mit diesem Aufgabenformat unter Klausurbedingungen vertraut zu machen).</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• II A, II B, III A</li><li>• ggf. IV (Aufgabenstellung, Komplexitätsgrad und Umfang der Materialien müssen der Klausurdauer Rechnung tragen. Für die Zentralen Klausuren 2015 ist die Aufgabenart IV nicht vorgesehen.)</li></ul>
--	--

## 2.1.2. Übersichtsraster Qualifikationsphase

### Schulinternes Curriculum Deutsch Jahrgangsstufen Q1 und Q2

#### Vorbemerkungen:

- Die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 entwickeln sollen, lassen sich in die Bereiche Rezeption (Rez.) und Produktion (Pro.) unterteilen.
- Die **fett gedruckten** inhaltlichen Schwerpunkte bilden den verbindlichen Schwerpunkt des UV, aus den weiteren kann kurs- und situationsbezogen ausgewählt werden.
- Die Reihenfolge der UV ist verbindlich.
- Die verbindlichen Vorgaben für das Abitur müssen ggf. jährlich entsprechend der Vorgaben angepasst werden.
- Die folgenden Ausführungen orientieren sich am Beispiellehrplan Deutsch des Lehrplannavigators NRW (<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/deutsch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan-deutsch.html>).

Q1	-	1. Quartal
----	---	------------

#### **Unterrichtsvorhaben I**

(Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren verbindlichen Vereinbarungen der in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, insbesondere bezüglich der Motiv- bzw. Themenwahl.)

THEMA: Was ist das Moderne an moderner Lyrik?

#### INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte** (verbindlich: Hugo Friedrich: Struktur moderner Lyrik), **nur LK: poetologische Konzepte**
- Kommunikation: *nur LK: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten*

#### Verbindliche Vorgaben 2017: Expressionismus

#### KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)

- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

#### **AUFGABENARTEN**

- IB und ein weiterer Aufgabentyp

#### **Unterrichtsvorhaben II**

(Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren verbindlichen Vereinbarungen der in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, insbesondere bezüglich der Wahl des Erzähltextes/ der Erzähltexte.)

THEMA: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

#### INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe, auch längere Sachtexte
- Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

#### KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)
- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)

- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)

#### AUFGABENARTEN

- IA
- IIIB

Q1	-	2. Quartal
----	---	------------

#### Unterrichtsvorhaben III

(Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren verbindlichen Vereinbarungen der in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen.)

THEMA: Lebensentwürfe in der Literatur des 19./ 20. Jahrhunderts

#### INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe, auch längere Sachtexte
- Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

**Verbindliche Vorgaben 2017: GK: Franz Kafka: Die Verwandlung**

**LK: Franz Kafka: Der Prozess und ein weiterer, strukturell**

**unterschiedlicher Roman (konkret: Thomas Mann: Mario und der Zauberer)**

#### KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.)

#### AUFGABENARTEN

- IA
- IIIB

Q1	-	3. Quartal
----	---	------------

#### Unterrichtsvorhaben IV

THEMA: Lebensentwürfe in der Literatur des 19./ 20. Jahrhunderts

#### INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe, auch längere Sachtexte
- **Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
- **Ein weiterer, strukturell unterschiedlicher Roman (konkret: Thomas Mann: Mario und der Zauberer**

#### KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.)

#### AUFGABENARTEN

- IA
- IIIB

### **Unterrichtsvorhaben V**

THEMA: GK: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?

*LK: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?*

INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- **Sprache: Spracherwerbsmodelle, nur LK: Spracherwerbstheorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit**
- **Texte: komplexe Sachtexte**
- Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.)
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.)
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

**AUFGABENARTEN**

- IIA
- IIIA

### **Unterrichtsvorhaben VI**

(Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren verbindlichen Vereinbarungen der in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)

THEMA: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung

- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- **Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes**

**Verbindliche Vorgaben 2017: Johann Wolfgang von Goethe: Faust I** und ein weiteres, strukturell unterschiedliches Drama (konkret: Bertolt Brecht: Leben des Galilei)

#### KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)

#### **AUFGABENARTEN**

- IA
- IIB
- IIIB

## Unterrichtsvorhaben VII

(Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren verbindlichen Vereinbarungen der in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, insbesondere bezüglich der Textauswahl.)

THEMA: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

### INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
- **Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes**

Verbindliche Vorgaben 2017: Johann Wolfgang von Goethe: Faust I und ein weiteres, **strukturell unterschiedliches Drama (konkret: Bertolt Brecht: Leben des Galilei)**

### KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)

### **AUFGABENARTEN**

- IA
- IIB

- IIIB

**Nur LK: Unterrichtsvorhaben VII (ggf. auch zu Kafka)**

(Die konkrete Struktur dieses Unterrichtsvorhabens ergibt sich aus den Vorgaben für das Zentralabitur und aus den weiteren verbindlichen Vereinbarungen der in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, insbesondere bezüglich der Motiv- bzw. Themenwahl.)

THEMA: Bewegte Bilder unserer Zeit

INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- **Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
- **Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie**

KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

**AUFGABENARTEN**

- IIA
- IV

### **Unterrichtsvorhaben VIII**

THEMA: Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert

INHALTLICH SCHWERPUNKTE:

- **Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung**
- **Texte: komplexe Sachtexte**
- **Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext**
- Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

**Verbindliche Vorgaben 2017: Mehrsprachigkeit**

KOMPETENZEN:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)

**AUFGABENARTEN**

- IIIA
- IV

## 2.2. Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 13.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 14.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 15.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

## **2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen. Die von der Lehrer- und Schulkonferenz beschlossenen allgemeinen „Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung für die Sekundarstufe II“ (Stand: Februar 2014) sind dabei verbindlich zu berücksichtigen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

### **Allgemeine Hinweise zu schriftliche Arbeiten/Klausuren**

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzu-

üben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

#### Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

#### Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

#### Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau

lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

**Bezüglich der Darstellungsleistung gilt für die Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase des Schuljahres 2014/2015 das nachfolgende neue Raster:**

## DEUTSCH - Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase

### b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	neu	alt
		maximal erreichbare Punktzahl	maximal erreichbare Punktzahl
	<b>Der Prüfling</b>		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und auftragsbezogen	2	3
2	formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen,</li> <li>• Beachtung der Tempora,</li> <li>• korrekte Redewiedergabe (Modalität).</li> </ul>	2	3
3	nimmt in seinen Aussagen sachgerecht und für die geforderte Textsorte angemessen Bezug auf die Ausgangsmaterialien	1	2
4	formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen	2	3
5	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora und Modalität) <b>und formal korrekt</b>	8	4
	Summe Darstellungsleistung:	15	15

### c) Grundsätze für die Bewertung

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen und somit zur Ermittlung der Leistungsnote ist folgende Tabelle zu verwenden:

erreichte Punktzahl		Leistungsnoten
60-52	Diff. 8	sehr gut
51-43	Diff. 8	gut
42-34	Diff. 8	befriedigend
33-25	Diff. 8	ausreichend
24-13	Diff. 11	mangelhaft
12-0	Diff. 12	ungenügend

Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

**Für die Abiturjahrgänge 2015 und 2016 bleiben die „Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistung“ jedoch unverändert.**

Laut Mitteilung des MSW vom 10.12.2014 werden vielmehr die Auswertungen für die Zentralen Klausuren EF 2015 und die Diskussionen mit den Aufgabenkommissionen aller Fächer darüber entscheiden, „ob und in welcher Form für das Zentralabitur 2017 entsprechende Modifikationen vorgenommen werden. Darüber wird rechtzeitig Mitteilung erfolgen“.  
([https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung\\_141210.pdf](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung_141210.pdf)).

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

### Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel 3.

## **Allgemeine Hinweise zu dem Bereich „Sonstige Leistungen“**

**Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.**

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
  - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
  - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
  - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
  
- 2) Präsentationen, Referate
  - fachliche Kompetenz
  - Originalität und Ideenreichtum
  - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
  - Strukturierung
  - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
  - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien

- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- 3) Protokolle
    - sachliche Richtigkeit
    - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
    - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
    - formale Korrektheit
  - 4) Portfolios
    - fachliche Richtigkeit
    - Differenziertheit der Metareflexion
    - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
    - Selbstständigkeit
    - Originalität und Ideenreichtum
    - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
    - formale Gestaltung, Layout
  - 5) Projektarbeit
    - fachliche Qualität
    - Methodenkompetenz
    - Präsentationskompetenz
    - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
    - Originalität und Ideenreichtum
    - Selbstständigkeit
    - Arbeitsintensität
    - Planungs- und Organisationskompetenz
    - Teamfähigkeit
  - 6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
    - fachliche Richtigkeit
    - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte kriterienbasierte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt zum jeweiligen Quartalsende eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

### Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten. Individuelle Beratung findet ebenfalls für Schülerinnen und Schüler statt, die keine defizitären Leistungen aufweisen, ihre Leistung aber weiter steigern möchten.

## **2.4. Lehr und Lernmittel**

Zum Einen steht für die Unterrichtsarbeit das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ (Cornelsen Verlag) zur Verfügung. Es kann in der gesamten Oberstufenzeit eingesetzt werden, steht in ausreichender Zahl für jede Stufe zur Verfügung (Schulbücherei) und wird künftig weiterhin als Basis-Lehrbuch in der Qualifikationsphase genutzt.

Zum Anderen hat die Fachkonferenz Deutsch für die Unterrichtsarbeit in der Einführungsphase die Anschaffung des auf den Kernlehrplan ausgerichteten Lehrwerks „deutsch.kompetenz. Arbeitsbuch für die Einführungsphase“ (Klett Verlag) beschlossen. Es wird ab Beginn des Schuljahres 2015/2016 zum Einsatz kommen und ebenfalls zur Ausleihe für alle Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase zur Verfügung stehen.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek einige Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien z.B. aus der Reihe „Einfach Deutsch“ (Schöningh Verlag) sowie Oberstufen-Lehrwerke anderer Verlage als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für die Räume mit interaktiven Tafeln sollen passend zum eingeführten Lehrwerk interaktive Materialien auf DVD für die Lehrerbibliothek angeschafft werden, sobald hierfür wieder Mittel zur Verfügung stehen.

### 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

#### Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Eine methodische Einweisung zum Thema „Erstellung einer Facharbeit“ findet zu Beginn der Stufe Q1 statt. Ferner steht den Schülerinnen und Schülern eine Handreichung in Papierform für ihre Facharbeit zur Verfügung.

Die Erstellung einer etwas umfangreicheren schriftlichen Hausarbeit (3-5 Seiten mit eigener Gliederung) mit Berücksichtigung im Rahmen der „Sonstigen Leistungen“ wurde bislang nicht verbindlich festgelegt.

Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen. Besondere Bedeutung kommt dabei der intensiven individuellen Beratung durch die Fachlehrkräfte sowohl bei der Themenauswahl als auch in der Begleitung des Entstehungsprozesses zu.

#### Nutzung außerschulischer Lernorte

Die Fachschaft Deutsch plant insbesondere in der Sekundarstufe II künftig die Nutzung von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten, so z.B. des WTT. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters unter Anleitung von professionellen Schauspielern.

#### 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit 15 Kolleginnen und Kollegen (davon 2 Studienreferendarinnen) die größte Fachgruppe. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei bringen die an den Fortbildungen teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren die gewonnenen Erkenntnisse in Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Regelmäßige Arbeitssitzungen der Fachteams auf Jahrgangsebene, Dienstbesprechungen und 2 Fachkonferenzen (1 pro Halbjahr) (vgl. Übersicht) dienen der Auswertung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans und der Standardisierung und Vergleichbarkeit von Durchführung und Ergebnissen der Unterrichtsarbeit in der Oberstufe sowie auf Landesebene.

Als weiteren Beitrag zur Qualitätsentwicklung hat die Fachgruppe Deutsch Evaluationsmaterialien zur Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase entwickelt (vgl.u). Ziel ist hier nicht nur der Abgleich der Ergebnisse der jeweiligen Kurse, sondern vor allem die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Weiterentwicklung der Unterrichtsarbeit in der Einführungsphase.

#### Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

Zuständigkeit	Tätigkeiten	Zeitpunkt
Fachvorsitzende/r	Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und kontinuierlicher Abgleich mit den inhaltlichen Vorgaben (u.a. Obligatorik/Aufgabenformate) für das Zentralabitur	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	Kommunizierung von SiLP-Abänderungen an KOOP-Schule und Abgleich/Anpassung des SiLP	zu Beginn des Schuljahres
	Vergleich der Ergebnisse im Zentralabitur mit Ergebnissen auf Landesebene	nach Vorliegen der Ergebnisse durch das MSW
alle Fachlehrkräfte	Erhebung von Fortbildungsbedarf und Mitteilung an zuständige Koordinatorin (Fr. Cornelius)	fortlaufend
alle Fachlehrkräfte	fächerverbindende/-übergreifende Ansätze feststellen und an die anderen betr. Fach-	fortlaufend oder anlassbezogen

	gruppen zur Prüfung weitergeben/Absprachen treffen	
Schulleiter Herr Dr. Giebisch	Kenntnisnahme des SiLP	nach vorgenommenen Veränderungen des SiLP
Jahrgangsteam EF	<p>verpflichtende Mitteilung für die Schülerinnen und Schüler über: Inhalte, Methoden, Operatoren, Klausuren, Kriterien und Gewichtung der Benotung (Klausuren, Sonstige Leistungen)</p> <p>Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase; Kommunizierung der Ergebnisse an Fachgruppe, ggf. Überarbeitung/Ergänzung der Evaluationsinstrumente</p> <p>Rückmeldung an MSW in gewünschter Form / an Oberstufenkoordinatorin weiterleiten; inklusive Zusammenfassung</p> <p>Erfahrungen mit dem neuen Lehrwerk (ab 2015/2016)</p>	<p>sofort zu Beginn des Schuljahres</p> <p>Dienstbesprechung Ende des Schuljahres oder erste Dienstbesprechung zu Schuljahresbeginn</p> <p>nach Abschluss der Korrekturen, Termin durch MSW</p> <p>Dienstbesprechung Fachkonferenz</p>
Oberstufenkoordinatorin	Vorstellen der Ergebnisse der Zentralen Klausuren EF (Schulkonferenz)	nach Veröffentlichung durch das MSW
Jahrgangsteams Q1+Q2 (LK, gk)	<p>verpflichtende Mitteilung für die Schülerinnen und Schüler über: Inhalte, Methoden, Operatoren, Klausuren, Kriterien und Gewichtung der Benotung (Klausuren, Sonstige Leistungen)</p> <p>Auswertung von Klausurformaten und Ergebnissen (Q2: auch: Abgleich der Ergebnisse der Klausuren unter Abiturbedingungen mit bisherigen Ergebnissen in der Qualifikationspha-</p>	<p>sofort zu Beginn des Schuljahres</p> <p>z.B. Feedback-Gespräche nach Klausuren / abschließende Bewertungen jeweils am Halbjah-</p>

	se)  Auswertung und Abgleich der Prüfungen Deutsch als 4. Abiturfach  Rückmeldung an Fachgruppe	resende   Dienstbesprechung Fachkonferenz
alle Fachlehrkräfte	ggf. Optimierung des SiLP	
alle Fachlehrkräfte	Ergebnisse im Zentralabitur, ggf. Empfehlungen zur Optimierung des SiLP (Reihenplanung / Umfang der Unterrichtsvorhaben etc.)	
Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	Fachtagungen zu KLP / Implementationsveranstaltungen	bei Bedarf

## Evaluation des schulinternen Curriculums und der zentralen Klausuren in der Einführungsphase

### Allgemeine Angaben

**Prozesse:** Der Prüfmodus erfolgt anlassbezogen, halbjährlich oder jährlich. Zu Schuljahresbeginn bzw. im Verlauf werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der nachfolgende Erfassungsbogen **1** wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Für die Auswertung der Zentralen Klausuren am Ende der Einführungsphase stehen den Fachlehrkräften die nachfolgende Erfassungsbögen **2+3** mit den Bezugspunkten zu Noten und deutlich werdenden Schwierigkeiten (interne Evaluation) zur Verfügung. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden in der nachfolgenden Fachgruppensitzung ausgewertet; daraus resultierenden Konsequenzen in der Fortsetzung der curricularen Arbeit (Modifikationen) berücksichtigt. Ein Evaluationsbogen für die Schülerinnen und Schüler ist noch in Bearbeitung.

**Mitwirkung/Transparenz:** Die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Modifikationen des schulinternen Curriculums werden den Eltern- und Schüler-Vertretungen des Faches Deutsch mitgeteilt und erläutert sowie zusammenfassend in der Schulkonferenz dargestellt. Der fachliche Austausch mit Schüler- und Elternvertreter wird als Bereiche-

rung und Anregung für die Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums verstanden.

**Weitere Evaluationsinstrumente:**

Für die Evaluation des eigenen Unterrichts stehen den Fachlehrkräften mehrere Instrumente zur Verfügung (SIS: Dateien/Evaluation). Hiermit können sowohl eigene Fragebögen (interne Evaluation) erstellt als auch die Schülerinnen und Schüler als Experten für den Unterricht auf der Plattform „SEfU“ der Universität Jena befragt werden (externe Evaluation).

## Erfassungsbogen 1:

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (verantwortl.)	Bis wann (Zeitraumen)
<b>Unterrichtsvorhaben</b>				
<b>EF 1.1</b>				
EF 1.2				
EF 2.1				
EF 2.2				
<b>Q1 GK 1.1</b>				
Q1 GK 1.2				
Q1 GK 2.1				
Q1 GK 2.2				
Q1 LK 1.1				
Q1 LK 1.2				
Q1 LK 2.1				
Q1 LK 2.2				
<b>Q2 GK 1.1</b>				
Q2 GK 1.2				
Q2 GK 2.1				
Q2 LK 1.1				
Q2 LK 1.2				
Q2 LK 2.1				
<b>Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente</b>				
<b>Leistungsbewertung/ Grundsätze</b>				
<b>Arbeitsschwer- punkt(e)</b>				
<b>fachintern</b>				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
<b>fachübergreifend</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Fortbildung</b>				
<b>fachspez. Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>fachübergreifender Bedarf</b>				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
<b>Lehrwerke/Materialien</b>				

**Interne EVALUATION DER ZENTRALEN KLAUSUR EF:  
Bezugspunkt 1: Noten**

Kurs/FL gk-Nr.	Durchschnitt Klausurnoten EF 1.1+1.2+2.1	Klausur- note ZK EF 2.2	keine Abwei- chung	Abweichung (Verbesserung)  (+ X Notenstu- fe(n))	Abweichung (Verschlechterung)  ( - X Notenstu- fe(n))
<b>Schüler</b>					
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
Durchschnitt:					
Summen:				+ 1 Notenstufe:	- 1 Notenstufe:
				+2 Notenstufen:	- 2 Notenstufen:

**Be-  
zugs-  
punk-  
t 2:  
Ver-  
stän-  
dnis,  
Sach-  
wis-  
sen,  
me-  
thodi-  
sche  
Um-  
set-  
zung**

*Es  
zeig-  
ten  
sich  
vor  
allem  
Schwi-  
erig-  
keiten  
von/in  
/bei:*

GK-Nr.: d / Fachlehrkraft:				
<b>TEILAUFGABE 1:</b>	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Aufgabenstellung				
Textverständnis				
Analysetechnik				
Gliederung/Struktur				
Sachwissen				
...				
<b>TEILAUFGABE 2:</b>				

Aufgabenstellung				
Bezug auf Aufgabe 1 (ggf.)				
Gliederung/Struktur				
Sachwissen				
...				
<b>DARSTELLUNGSLEISTUNG:</b>				
Formalsprachlichkeit				
Ausdruck/Klarheit/Präzision				
Syntax				
Fachsprache				
Zitierung: formal				
Zitierung: funktional				
...				
Summe:				

Für die externe Evaluation des eigenen Unterrichts besteht die Möglichkeit, das Evaluationsprogramm [www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de) (Universität Jena) zu nutzen.

Für die interne Evaluation des individuellen Lernfortschritts sowohl aus Schüler- als auch aus Lehrersicht kann zusätzlich zu dem oben angegebenen Fragebogen ein Evaluationszirkel entwickelt werden, welcher den Ist-Zustand am Anfang der Einführungsphase erhebt und am Ende des Schuljahres erneut abfragt.

## 5. Anhang: Exemplarische Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen wurden von der Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich, sofern Kompetenzerfordernisse und Vergleichbarkeit gewährleistet bleiben. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung.

### 5.1. Konkretisiertes Vorhaben für die Einführungsphase IV

**Thema:** Sprachvarietäten, Sprachwandel, Medien/Kommunikationstechnologien

**Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):**

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel der Fachsprache, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- Texte: Sachtexte  
Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation (mit Wiederholungselementen aus Unterrichtsvorhaben I)
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien**

**Schwerpunktkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und

Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. (Medien-Rez.)

Dauer: 15-20 Std.

Lernerfolgsüberprüfung: Aufgabenart IIA (zur Vorbereitung auf die Zentralen Klausuren).

Die Aufgabenart IV ist derzeit für die Qualifikationsphase vorgesehen. Ob und in welcher Ausgestaltung sie für das vorliegende IV. Unterrichtsvorhaben in Frage kommt, wird derzeit auf Grund des nun vorliegenden Beispiels von der Fachgruppe noch geprüft.

(Zum Aufgabenformat IV vgl.:

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/deutsch/hinweise-und-beispiele/hinweise-und-beispiele.html>)

Für die Überprüfung eignen sich unten stehende Formen; die Entscheidung für eine bestimmte Aufgabenart ist für alle Unterrichtsvorhaben so rechtzeitig zu treffen, dass sie auch als Hausaufgabe mehrfach eingeübt werden kann, um den Schülerinnen und Schülern fachliches Selbstvertrauen durch inhaltlich-methodische Sicherheit zu geben.

<b>Mögliche Übungs-/ Überprüfungsformen</b>	<b>Kurzbeschreibung / Beispiele</b>
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	kohärente und pointierte Darstellung unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials / <i>Referat, Thesenpapier, Visualisierung (Mind-Map, Strukturskizze)</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes unter Verarbeitung des Materials / <i>Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte</i>
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, begründetes Feedback geben</i>

<b>didaktische bzw. methodische Zugänge</b>	<b>Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner</b>	<b>fächerübergreifende Kooperationen</b>	<b>Feedback/ Leistungsbewertung:</b>
Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Schülerinnen und Schüler – auch unter Berücksichtigung der im Kurs gesprochenen Familiensprachen  Phänomene der gegenwärtigen Sprach-	eingeführtes Schulbuch  Materialien aus verschiedenen Medien; ggf. Nutzung von Mediatheken  Zusammenarbeit	ggf. Informatik (Gestaltung von Internetseiten)  Sozialwissenschaften	s. Überprüfungsformen  Prozessportfolio  Podiumsdiskussion zum Thema  Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart IIA

<p>entwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Lexik, Grammatik und Syntax</p> <p>kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zum Thema</p> <p>Sprache ausgewählter Websites (bes. Internet Communities)</p> <p>Sprachverwendungen in unterschiedlichen Nachrichtensendungen (Sprechertext, O-Töne, Live-Schaltungen, Interviews)</p> <p><i>Recherche (z.B. Internet)</i></p> <p><i>Lesestrategien, Exzerpieren und Visualisieren von Texten</i></p> <p><i>Erarbeitung eines Schreibplans für einen informierenden Text zum Thema</i></p>	<p>mit dem WDR; Ansprechpartnerin beim WDR: <i>Fr. Birgit Keller-Reddemann</i> (Redaktionsleitung Bildung)</p>		
--	--	--	--

## 6. Materialien

Amtliche Schuldaten (ASDCP 2014/2015). Städt. Leibniz-Gymnasium Remscheid.

Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife  
(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012).

Deutsch. Kernlehrplan Sekundarstufe II. Ritterbach Verlag, 2013.

Deutsch. Beispiellehrplan Sekundarstufe II. QUA-LiS: Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule NRW (QUA-LiS).

Jäger, Michael: Evaluation. Hier: Planung einer Evaluation. Checklisten.  
Universität Hamburg & Institut Foermig, 2005.

Seiß, Katrin: Methodix. Ein Inventar von Evaluationsmethoden für den  
Unterricht. Universität Jena, 2004.

Texte, Themen und Strukturen. Stuttgart: Cornelsen Verlag, 2007.

Utheß, Sabine et al. (Hrsg.): deutsch.kompetent. Arbeitsbuch für die  
Einführungsphase. Stuttgart: Klett Verlag, 2014.

Zur neuen Gewichtung innerhalb der Darstellungsleistung der Zentralen Klausur EF sowie  
– wieder zurückgeführt – im Abitur 2015 und 2016:  
[https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung\\_141210.pdf](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Darstellungsleistung_141210.pdf) (vom 10.12.2014)